



F O R T S E T Z U N G " AUS DER WEILIMDORFER GESCHICHTE "
H A U S A D L E R , GLEMSGAUSTRASSE 42 (MIT SCHEUNE 42A).

In der früheren Allmandgasse, dann als Korntaler Straße 2 bezeichnet, steht heute das relativ spät erbaute Haus Adler, dessen Vorgängerbau wohl ähnlich den Nachbarhäusern in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts giebelständig erbaut worden sein dürfte. In der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts war es im Besitz des Hans Jerg Schönwalter, der 1681 die Metzgerstochter Anna Magdalena Hermann geheiratet hatte. Wie die Nachbarhäuser (das Gasthaus zum Adler und auf der anderen Seite das frühere Gasthaus zum Lamm) fiel am 9. August 1693 auch dieses Haus dem großen Brand zum Opfer. Dieses Chaos traf auch die Familie hart, wie man im Totenbuch sieht. Dort ist die Rede vom achten Kind der Anna Magdalena Schönwalter, die bislang sieben Geburten hinter sich hatte: "22. Juni 1694 gebar Anna Magdalena, Hans Jerg Schönwalters Frau, ein Töchterlin, so etlich Wochen vor der Zeit war und wegen tödlicher Schwachheit zu Haus von der Hebammen gäh (sofort) getauft wurde, welches nach . . auch seinen Geist aufgab". So war auch an Hans Jerg Schönwalters Frau diese schlimme Zeit nicht spurlos vorübergegangen. Um 1700 bewirtschaftete diese nicht ganz unvermögende Familie die 15. Hube mit 67 Morgen (dem Heiligen von Weilimdorf gehörig) und die Mesnershub mit 36 Morgen, 2 Behausungen, 1 leeres Haus und 3 leere Scheuerplätze und Hofraithe. Trotzdem wandte sich in diesen schweren Jahren verständlicherweise Hans Jerg Schönwalter von Weilimdorf ab und erwarb in Stuttgart 1697 das Bürgerrecht, wo er 75-jährig 1740 als Bild- und Modelweber starb. Erst nach sehr vielen Jahren wurde diese Baulücke dann geschlossen. Der 1803 in Weilimdorf aufgezogene Tübinger Universitätspfleger und Amtmann Gottlieb Heinrich Christof Helfferich baute mit eigenen Mitteln das Amtshaus der Tübinger Universitätspflege 1813 bis 1815, wie der Schlußstein im Gewölbekeller "1813" zeigt, als zweigeschossiges verputztes Fachwerkhau. Typisch wieder die Giebelständigkeit mit der für die Bauzeit klassizistischen Gliederung. Der Gewölbekeller war aus Quadermauerwerk errichtet und hat den kleinen Nebenkeller

(sogenannter Franzosenkeller), wo in Notzeiten vermutlich Wertsachen eingemauert worden sind. Die Durchfensterung ist regelmäßig, das Portal mittig mit ehemaligem Rundbogenoberlicht, das Kranzgesims ist kassettiert. Das Giebeldreieck ist flach (unter 45 Grad). Auch im Innern des Hauses finden sich noch viele originale Teile, wie die hölzerne Treppe im großen Treppenhaus oder das gut erhaltene Dachwerk. Helfferich und seiner Frau, einer geborenen Hoffmann, wurden 1804 und 1811 zwei Kinder geboren, die allerdings früh starben. Zwischen 1814 und 1835 war Helfferich nicht nur Universitätspfleger, sondern auch "Schultes" in Weilimdorf. Am 9.9.1846 starb er, seine Gattin 1851. Die Erben der verstorbenen "Frau Amtmann Helfferich" verkauften dann an den Bauern Friedrich Wetzel das Gebäude, welches "ungefähr 23 Ruthen ein zwei-stöckhiges Wohnhaus mitten im Dorf, neben Gottlieb Munz, Besitzer der Wirtschaft zum Adler und Friedrich Glaser, Metzger und eine 16 Ruthen (lange) Scheuer hinter dem Haus" groß war. Dabei waren noch ein größerer Hof und ein Schweinestall sowie ein Garten. Dieser Friedrich Wetzel konnte aber das Geld nicht aufbringen, so daß am 9.7.1855 dann der Verwaltungsaktuar und spätere Weilimdorfer Schultheiß Gottlieb Friedrich Maier für 3790 Gulden und anderen verschiedenen Bedingungen dieses Haus ersteigerte. Sein Sohn Gustav Adolf Maier (1850 geboren, verheiratet mit Marie Friederike Pauline Stähle) ließ 1881 hinter dem Haus eine riesige Scheune von Baumeister Arnold und Zimmermeister Josef Schweizer erbauen. Das Erdgeschoß ist mit großen Sandsteinquadern hochgezogen, zwei große Tore finden sich auf der Hofseite. Das Obergeschoß ist dekorativ mit Rohbackstein mit vorgekragtem Backstein gesims gestaltet. Die Tochter dieses Gustav Adolf Maier war Luise Marie Karoline Pauline (*1884), heiratete 1908 Reinhold Adler aus Aldingen am Neckar. Deren Tochter Hilde ist heute noch im Besitz dieses Anwesens. Bei der Modernisierung des Hauses wurde auf die Sprossenaufteilung der Fenster, wie es im letzten Jahrhundert üblich war, leider verzichtet. Auch die neue Metalltüre entspricht nicht ganz dem Stil des klassizistischen Baues. Trotzdem atmet das klassizistische Anwesen in hohem Maße Vornehmheit und Historie.

Martin Kreder

Alle Rechte vorbehalten.

Quellen: Angaben des Landesdenkmalamtes,
Kirchenbücher von Weilimdorf,
Angaben Frau Adler
Ostertag: "Chronik von Weilimdorf 1926",
"Hörnleshas" vom 19.9.1974
Kaufakten

Verfasser: Heinrich Schmidt, Ehrenvorsitzender des Weilimdorfer
Heimatkreises e.V., Banater Str. 18, 70825 Korntal-Münchingen

Herausgeber: Weilimdorfer Heimatkreis e.V.
Geschäftsstelle Edenkobener Str. 13, 70499 Stuttgart